

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
ANMERKUNGEN	13
A. AUSGANGSPUNKT	14
I. Problemzusammenhang	14
1. Zur Problemstellung im europäischen Handlungsraum: Die Bemühungen um ein 'Europa der Bürger'	14
1.1 Generelle Aspekte und ihre rechtlichen Grundlagen	14
1.2 Generelle Bemühungen um eine gemeinschaftliche Berufsbildung und Berufstätigkeit in Europa	33
1.3 Spezifische Bemühungen um eine gemeinschaftliche Berufsbildung und Berufstätigkeit in Europa	42
1.3.1 Lernende in der beruflichen Erstausbildung	42
1.3.2 Lehrende im (beruflichen) Bildungswesen	45
2. Zur Problemstellung im nationalen Handlungsraum: Das deutsche Handwerk und Europa	50
2.1 Handwerkspolitische Stellungnahmen und Initiativen	50
2.2 Interdependenzen des luxemburgischen und des deutschen Handwerks	62
2.3 Konsequenzen für den weiteren Untersuchungsverlauf	67
3. Wirtschaftspädagogischer Bezug	72
3.1 Wirtschaftspädagogische Einbindung	72
3.2 Wirtschafts- und handwerkspädagogischer Problem- zusammenhang	86
3.2.1 Zur pädagogischen Dimension der Ausbildertätigkeit aus europäischer Perspektive	86
3.2.2 Zur pädagogischen Dimension der Ausbildertätigkeit aus nationaler Perspektive	90
3.2.2.1 Sicherung der Ausbildungsqualität: Zur pädago- gischen Situation kleinbetrieblicher Ausbildung aus der Sicht betroffener Jugendlicher	96
3.2.2.2 Sicherung der Ausbildungsqualität: Eine nationale Bestandsskizze zum Problem des Ausbildungsabbruchs	99

<b>II. Erkenntnisleitende Präzisierungen</b>	<b>108</b>
1. Grundsätzliche Anmerkungen zur Forschungsidentität	108
2. Terminologischer Rahmen	121
2.1 'Ausbilder' in 'handwerklichen Klein- und Mittelbetrieben'	122
2.2 'Qualifikation', 'Funktion' und 'Selbstverständnis'	134
2.3 'Harmonisierung'	144
3. Erkenntnisleitende Fragestellungen und Zielsetzungen der Untersuchung	148
3.1 Objekt- und wissenschaftstheoretische Problemkreise	148
3.2 Zielsetzungen	151
4. Untersuchungsdesign	152
<b>B. KONSTRUKTIVE KONZEPTUALISIERUNG</b>	<b>159</b>
<b>III. Erkenntnisinteressenbegründete wissenschaftstheoretische Grundlagen</b>	<b>159</b>
1. Wissenschaftsauffassung	159
2. Normative Positionierung	169
2.1 Regelungsaspekte einer normativen Position	169
2.1.1 Generelle Regelungsbedürftigkeit	169
2.1.2 Spezielle Regelungsaspekte	173
2.2 Zur Entwicklung einer europaorientierten Basisaussage und eines bereichsspezifischen Zielsystems	180
2.2.1 Explikation der europäischen Harmonisierungsnorm	180
2.2.2 Argumentative Begründung der europäischen Harmonisierungsnorm	206
2.2.2.1 Situations- und kontextspezifische Begründung	206
2.2.2.2 Argumentative Rechtfertigung, Stützung und Eingrenzung der Geltungsbreite	208
2.2.3 Entwicklung einer europäischen Zielperspektive im Hinblick auf die Tätigkeit von Ausbildern in handwerklichen Klein- und Mittelbetrieben	218
2.3 Anwendungsaspekte einer normativen Position	222
3. Pragmatische Position	227
3.1 Zur pragmatischen Dimension von Forschungs-	

leistungen	227
3.2 Zur Verwendung und Legitimation deskriptiver Aussagenpotentiale	230
3.3 Qualitative Orientierung	236
<b>IV. Erkenntnisinteressengebundener Entwurf des explorativ- vergleichenden Ansatzes</b>	<b>247</b>
1. Entwicklung der 'Theoriefolie': Ausbilder in handwerklichen Klein- und Mittelbetrieben - Qualifikation, Funktion, Selbstverständnis	247
1.1 Zur Strukturierung der beruflichen Lebens- und Wirkungssituation	247
1.2 Theoriegestützte Aufbereitung	249
1.2.1 Zum Explorations- und Vergleichsaspekt 'Qualifikation'	249
1.2.2 Zum Explorations- und Vergleichsaspekt 'Funktion'	253
1.2.3 Zum Explorations- und Vergleichsaspekt 'Selbstver- ständnis'	255
2. Methodische Ansätze	266
2.1 Explorationskonzept	266
2.1.1 Terminologie und Gütekriterien	266
2.1.2 Populationswahl und Datenerhebung	269
2.1.3 Auswertung und Analyse	274
2.1.3.1 Reduktive Rekonstruktion	276
2.1.3.2 Explikative Rekonstruktion	280
2.2 Vergleichskonzept	290
2.2.1 Gegenstände, systemtheoretische Bezüge und Veran- lassungen des wirtschaftspädagogischen Vergleichs	290
2.2.2 Zielsetzung und Form des wirtschaftspädagogischen Vergleichs	294
2.2.3 Paradigmatisch-methodische Einbindung des wirt- schaftspädagogischen Vergleichs	297
<b>C. ANALYSE</b>	<b>305</b>
<b>V. Ausbilder in handwerklichen Klein- und Mittelbetrieben im Groß- herzogtum Luxemburg</b>	<b>305</b>
1. Ebene der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen	305
1.1 Grundsätzliche Aspekte	305

1.2	Konstitutive Gesetzgebung	310
1.3	Politische Vergangenheit und Gegenwart	314
1.3.1	Geschichtliche Kernerfahrungen	314
1.3.2	Ausgewählte Indikatoren gegenwärtiger politischer Leitlinien	321
1.4	Ökonomische Situation	325
1.4.1	Wirtschaftsverfassung	325
1.4.2	Konjunkturelle Situation und Rahmendaten der Einzelmärkte	327
1.5	Das Bildungssystem im Großherzogtum Luxemburg	331
1.5.1	Bildungspolitische Entwicklungs- und Leitlinien	331
1.5.2	Komponenten des Bildungssystems	335
1.5.3	Aktuelle bildungspolitische Brennpunkte	341
2.	Ebene der wirtschaftsbereichsspezifischen Bedingungen	342
2.1	Ökonomische Bedeutung und Sozistruktur des Handwerks	342
2.2	Niederlassungsrecht, Berufsstruktur und Berufsorganisation im Handwerk	346
2.3	Ausbildung im Handwerk	352
2.3.1	Ausbildungswege	352
2.3.2	Formale Merkmale von Ausbildungsverhältnissen	354
2.3.3	Beratungs- und Kontrollorgane	359
2.3.4	Handwerkspädagogische Brennpunkte	361
2.4	Weiterbildung	363
2.4.1	Zum Weiterbildungsangebot im allgemeinen	363
2.4.2	Weiterbildung zum Handwerksmeister	365
2.4.2.1	Vorbereitungskurse und Verfahrensweise der Meisterprüfung	365
2.4.2.2	Stellungnahmen aus Teilnehmersicht	368
3.	Ebene der beruflichen Lebens- und Wirkungssituation	370
3.1	Zur Qualifikation von Ausbildern	370
3.1.1	Curriculare Befunde	370
3.1.2	Explorative Befunde	375
3.2	Zur Funktion von Ausbildern - Ergebnisse der Exploration	379
3.3	Zum Selbstverständnis von Ausbildern - Ergebnisse der Exploration	386



2. Bundesrepublik Deutschland	440
2.1 Systemimmanente Sinnkriterien	440
2.2 Ausbilder im Rahmen der handwerklichen Berufsbildung: Kernergebnisse zum Erfassungs- und Erklärungsbereich	442
2.3 Ausbildung in handwerklichen Klein- und Mittelbetrieben zwischen Ansprüchen und Realität	445
<b>VIII. Bilateraler Vergleich</b>	448
1. Gegenüberstellung der nationalen Sinnkriterien	448
2. Gegenüberstellung der systemgebundenen Befunde	452
2.1 Zur Qualifikation der handwerklichen Ausbilder	452
2.2 Zur Funktion der handwerklichen Ausbilder	454
2.3 Zum Selbstverständnis der handwerklichen Ausbilder	456
<b>IX. Vergleich im Hinblick auf europäische Harmonisierungs- bestrebungen</b>	458
1. Zur Vereinbarkeit der nationalen handwerklichen Berufs- bildungssysteme und der Idee vom 'Europa der Bürger'	458
2. Gegenüberstellung der nationalen Befunde und der bereichs- spezifischen Präzisierung der europäischen Idee	461
<b>X. Konsequenzen</b>	463
1. Konsequenzen für den Erfassungs- und Wirkungsbereich	463
2. Weiterführende Forschungsfragen	466
<b>ANHANG</b>	468
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	513

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

	Seite
Abb. 1: Das Handwerk als nationaler Handlungsraum und europäisches Gestaltungsfeld	32
Abb. 2: (Handwerks-)Betriebliche Ausbildertätigkeit im Lebensraum Europa	67
Abb. 3: Lehrtätigkeit im Berufsbildungssystem	84
Abb. 4: Zur pädagogischen Dimension der Ausbildertätigkeit in europaorientierter Betrachtung	90
Abb. 5: Merkmale klein- und mittelbetrieblicher Ausbildungsqualität	94
Abb. 6: Handwerksbetriebliche Ausbildung in kritischer Betrachtung	105
Abb. 7: Forschungsidentität	113
Abb. 8: Definitionsfolie 'Ausbilder'	127
Abb. 9: Definitionsfolie 'Handwerkliche Klein- und Mittelbetriebe'	134
Abb. 10: Definitionsfolie 'Qualifikation'	137
Abb. 11: Definitionsfolie 'Funktion'	139
Abb. 12: Definitionsfolie 'Selbstverständnis'	143
Abb. 13: Definitionsfolie 'Harmonisierung'	147
Abb. 14: Untersuchungsdesign	158
Abb. 15: Zur Bildung und Anwendung von Theorien	166
Abb. 16: Paradigmastruktur	168
Abb. 17: Formale Verlaufstruktur einer rationalen Argumentation	175
Abb. 18: Normenkomponente 'Zivilisatorisches System'	191
Abb. 19: Normenkomponente 'Strukturelle Voraussetzungen für Disharmonien'	201
Abb. 20: Argumentative Rechtfertigung der ausgewiesenen europäischen Gestaltungsnorm	211
Abb. 21: Argumentative Stützung der ausgewiesenen europäischen Gestaltungsnorm	216
Abb. 22: Pragmatische Forschungssequenz	229
Abb. 23: Deskriptive Aussagenpotentiale	234
Abb. 24: Qualitative vs. quantitative Forschungsorientierung	240
Abb. 25: Exploration im Spannungsfeld qualitativ und quantitativ orientierter Forschung	245
Abb. 26: Exploratives Leitfadeninterview	274
Abb. 27: Reduktive Auswertung qualitativer Daten	279
Abb. 28: Gegenstand der Deutungsmusteranalyse	284
Abb. 29: Explikative Rekonstruktion (Phase I)	286
Abb. 30: Explikative Rekonstruktion (Phase II)	287
Abb. 31: Explikative Rekonstruktion (Phase III)	288
Abb. 32: Explikative Rekonstruktion (Phase IV)	289
Abb. 33: Vergleichskonzept	304
Abb. 34: Das Bildungssystem in Luxemburg	337
Abb. 35: Das (Berufs-)Bildungssystem in Deutschland	394